Dachs
(Meles meles)

Foto: Reinhard Siegel / Picfease

Steckbrief	
Körperlänge	60 bis 100 cm
Gewicht	Sieben bis 20 kg
Paarungszeit (Ranz)	Februar/März und Juli/August (Sommerranz, mit Keimruhe)
Wurfzeit	März bis Mai
Anzahl Jungtiere	Ein bis fünf, meist zwei Welpen
Rechtlicher Status	Unterliegt dem Jagdrecht, Jagdzeit in Bayern 1.8. – 31.10.

Erst Verlierer, jetzt Gewinner

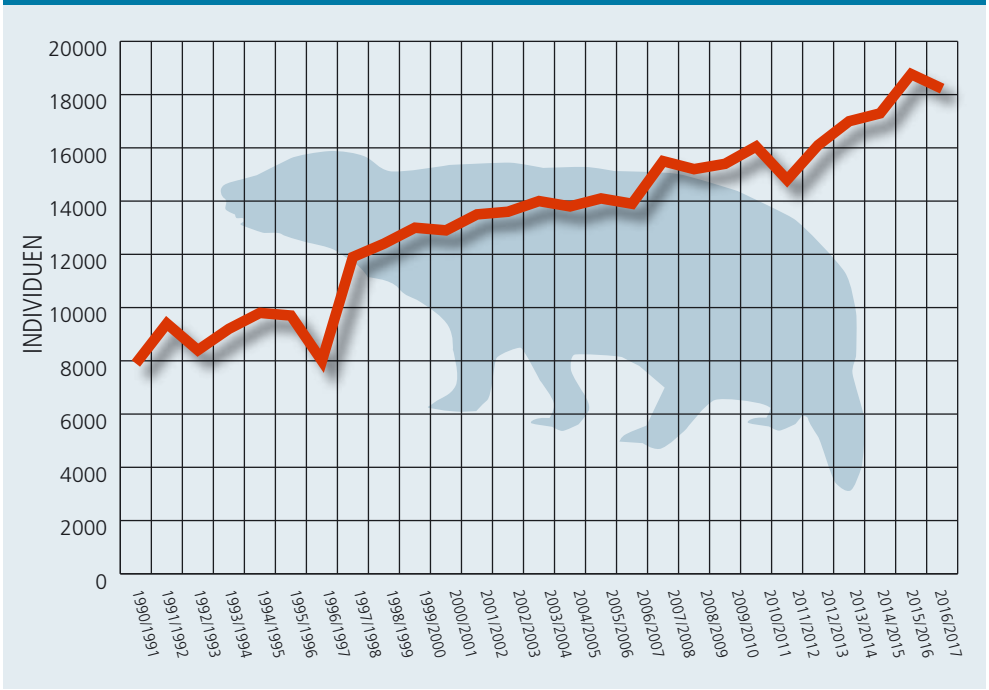
Obwohl die Zahl von Dachsmutterbauten, die bekanntlich wahre Kunstwerke sind, und auch die der Populationsdichten in einzelnen Naturräumen Bayerns sehr unterschiedlich ist, kommt unsere größte Marderart heute wieder flächendeckend vor. Die Aktionsräume des Dachses schwanken z. T. beträchtlich in Abhängigkeit von der Region, Flächennutzung, Populationsdichte und Jahreszeit (zwischen ca. 22 bis ca. 800 Hektar). Die Population wächst weiter, was sowohl die Jagdstrecken als auch einzelne Populationsstudien in verschiedenen bayerischen Landschaften und Verkehrsunfallzahlen mit Dachsen aufzeigen. Die Jagdstrecken beim Dachs sind starke Indikatoren des unterschiedlichen jagdlichen Interesses und besitzen deshalb bei Niederwild- und Schalenwildjägern eine unterschiedliche Aussagekraft.

Verkehrsopfer auf bayerischen Bundes- und Landstraßen und Untersuchungen in Referenzrevieren zeigen, dass neben Normaldichten von zwei bis vier Dachsen pro 100 Hektar auch Gebiete mit über neun Dachsen zwischenzeitlich vorhanden sind. Nachdem der einheimische Dachsbestand infolge der Fuchsbaubegasung Mitte bis Ende des 20. Jahrhunderts, sozusagen ein „Kollateralschaden" der Tollwutbekämpfung, deutlich zurückgegangen war, scheinen Dachse heute wieder Gewinner unseres kulturlandschaftlichen Wandels zu sein. Unsere Kulturlandschaft sichert diesem überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Nahrungsopportunisten Regenwürmer, Gliederfüßer, Obst, Getreide und Mais im Überfluss. Er ist aber nicht nur Mäuse- und Insektenjäger sondern verschmäht auch Bodenbrütergelege nicht und findet diese gerade in der Zeit, wenn die Familienverbände beginnen die Bauumgebung zu erkunden (vgl. u.a. Bock 1988, Graf 1988, Harris 1984, Hofmann *et al*. 2000, Schliessner 1995, Neal 1986, Stubbe 1993).

Dachse lassen sich vielfältig nutzen: Dachsschinken ist, nach korrekt erfolgter Trichinenschau, etwas Köstliches. Die Dachsschwarte selbst ist am besten im Winter, ebenso sein begehrtes Fettpolster. Der günstige Populationsstatus und seine Wirkungen auf Bodenbrüter und Niederwildarten sprechen keineswegs für eine Schonzeit von Anfang November bis zum ersten August. Bei objektiver Betrachtung ist eine stärkere Flexibilisierung der bisherigen Jagdzeiten-Regelungen angesagt, mit einer Schonzeitenregelung für Altdachse, die primär durch die Geburt und Aufzuchtsphase der Jungtiere bestimmt ist, d. h. vom 15. Januar bis 31. Juli eines Jahres. Die Ranzzeit der Dachse fällt mit der Rehwild-Brunft zusammen. Wie beim Reh

existiert auch beim Dachs eine Eiruhe, und die Jungdachse werden erst nach einer Tragzeit von über sieben Monaten geboren. Dachse verursachen oft Schäden in der Landwirtschaft. Im Gegensatz zu Schwarzwildschäden sind Dachsschäden nach Bundesjagdgesetz nicht ersatzpflichtig.

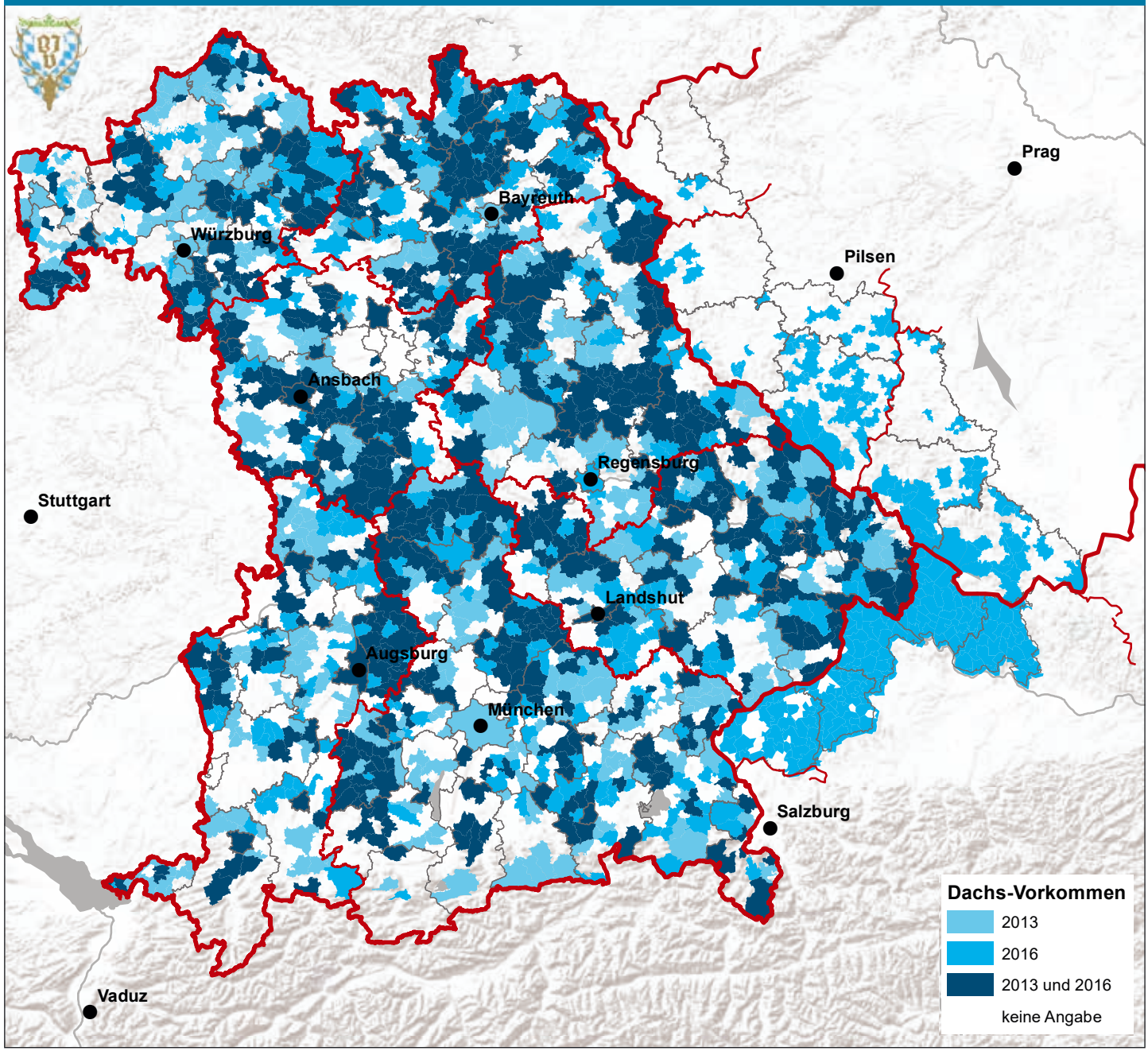
Dachsstrecken in Bayern



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BayStMELF); Grafik: Tausendblauwerk

Dachsstrecken in Bayern 1990 – 2017

Gemeldete Dachs-Vorkommen 2016



Datenquelle: Bayerischer Jagdverband; Kartengrundlagen: Esri; Tschechien: OpenStreetMap, ODbL 1.0; Bearbeitung: Regina Gerecht, Bayerischer Jagdverband

Zum Nach- und Weiterlesen

Bock, W.F. Die Bedeutung des Untergrundes für die Größe von Bauen des Dachses Meles meles *L. am Beispiel zweier Gebiete Südostbayerns. Zeitschrift für Säugetierkunde* ***53****, 349–357, 1988*

*Bodin, C.; Benhamou, S.; Poulle, M.-L. What do European badgers (*Meles meles*) know about the spatial organisation of neighbouring groups? Behavioral Processes* ***72****, 84–90, 2006*

Cheeseman, C.; Mallinson, P.; Ryan, J.; Wilesmith, J. Badger population dynamics in a high-density area. Symp. Zool. Soc. Lond. ***58****, 279–294, 1987*

Do Linh San, E.; Ferrari, N.; Weber, J.-M. Spatio-temporal ecology and density of badgers Meles meles *in the Swiss Jura Mountains. European Journal of Wildlife Research* ***53****, 265–275, 2007*

Graf, M. Die räumliche und zeitliche Habitatnutzung einer Dachspopulation am Gurten bei Bern. Dissertation, Universität Bern, 1988

Harris, S. Ecology of urban badgers Meles meles*. Biological Conservation* ***28****, 349–375, 1984*

*Hofmann, Th.; Ebersbach, H.; Stubbe, M. Home range Größe und Habitatnutzung beim Europäischen Dachs (*Meles meles *L. 1758) im nordöstlichen Harzvorland (Sachsen-Anhalt). Beiträge zur Jagd und Wildforschung* ***25****, 199–209, 2000*

Johnson, D.; Jetz, W.; MacDonald, D. Environmental correlatres of badger social spacing across European Journal of Biogeography ***29****, 411–425, 2002*

Neal, E. The natural history of badgers. Crom Helm, London, 1986

*Selzer, D. Etho-ökologische Untersuchungen am Europäischen Dachs (*Meles meles *L. 1758) im Hochtaunus. Diplom-Arbeit, Justus-Liebig-Universität Gießen, 1995*

*Schliessner, P. Nahrungsökologische Untersuchungen am Europäischen Dachs (*Meles meles *L.) im Hochtaunus. Diplomarbeit, Justus-Liebig-Universität, Gießen, 1995*

*Sheperdson, D.; Roper, T.; Lups, P. Diet, food availability and foraging behaviour of badger (*Meles meles *L.) in southern England. Zeitschrift für Säugetierkunde* ***55****, 81–93, 1990*

Stubbe, M. Verbreitung und Population des Dachses in Europa. Beiträge zur Jagd und Wildforschung ***18****, 93–105, 1993*

Zuckerman, L. Badgers, cattle and tuberculosis. London, 1980